

Abstract

Titel: Die berufliche Integration von Menschen mit psychischer Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt durch Supported Employen

Kurzzusammenfassung: Diese Bachelorarbeit geht der Frage nach, wie die berufliche Integration von Menschen mit psychischer Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nachhaltig gelingen kann und wie in diesem Zusammenhang die Methode von Supported Employment der Sozialen Arbeit dienen kann.

Autorin: Barbara Mogni

Referentin: Gabi Hahn

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2019

Sprache: Deutsch

Zitation: Mogni, Barbara. (2019). *Die berufliche Integration von Menschen mit psychischer Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt durch Supported Employment*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Berufliche Integration, Menschen mit psychischer Behinderung, allgemeiner Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktpolitik, Supported Employment, Job Coaches

Ausgangslage:

Die Relevanz von bezahlter Erwerbsarbeit ist in der westlichen Arbeitsgesellschaft sehr hoch. Erwerbsarbeit hat unter anderem eine Integrationsfunktion, stiftet Identität und ermöglicht, den Lebensunterhalt selber zu verdienen. Die strukturellen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes lassen aber nicht mehr jeden daran teilhaben. So arbeiten viele Menschen mit psychischer Behinderung im ergänzenden Arbeitsmarkt, welcher mit Stigmatisierung behaftet ist und die Gefahr der Exklusion aus sozialen Systemen birgt. Um dem entgegenzuwirken, kann durch Supported Employment ein Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt eröffnet werden. Diese Methode integriert die Stellensuchenden direkt in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Professionelle der Sozialen Arbeit sind dabei als Job Coaches im Feld der Arbeitsintegration tätig.

Ziel:

Die berufliche Integration von Menschen mit psychischer Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein komplexes Anliegen. Es birgt die Gefahr, dass Arbeitsintegration individuums- und defizitorientiert betrachtet wird. Um dieser Einseitigkeit entgegenzuwirken, ist das Miteinbeziehen der Arbeitsmarktpolitik nötig. Die Multiperspektivität ist unabdingbar, damit das vielschichtige Phänomen der Arbeitsintegration erfasst und bearbeitet werden kann. Diese Bachelorarbeit zielt hierbei auf die Fragen: Eignet sich die Methode von Supported Employment, um Menschen mit psychischer Behinderung nachhaltig in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren? Welche Möglichkeiten bietet die Methode der Sozialen Arbeit und wo liegen ihre Grenzen? Eine systemische Betrachtung soll Aufschluss darüber geben.

Vorgehensweise:

Zur Erkenntnisgewinnung dient die Literaturrecherche, indem sowohl Fachbücher, Zeitschriftenartikel und Internetquellen hinzugezogen und miteinander verknüpft werden.

Erkenntnisse:

Supported Employment platziert die stellensuchenden Menschen mit psychischer Behinderung direkt in den allgemeinen Arbeitsmarkt und begleitet die Betroffenen bei der Einarbeitung «first place, then train». Das herkömmliche, rehabilitative Stufenkonzept der Wiedereingliederung «first train, then place» hingegen trainiert die Stellensuchenden zuerst im ergänzenden Arbeitsmarkt, sprich in Werkstätten, bevor es zu einer Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt kommt. Studien unterschiedlicher Disziplinen kommen zum Schluss, dass die Wirkung von Supported Employment erfolgreicher und nachhaltiger ist. Professionelle der Sozialen Arbeit sind im Supported Employment als Job Coaches tätig. Ihnen kommt eine wichtige Rolle zu in Form der Vermittlungstätigkeit. Hierin spiegelt sich das Tripelmandat der Sozialen Arbeit wider. Die Job Coaches haben Mandate gegenüber den stellensuchenden Menschen mit psychischer Behinderung, den Auftraggebern, den Kostenträgern und den Arbeitgebenden. Diese unterschiedlichen Mandate bergen verschiedene Spannungsfelder in sich.

Vor allem vom Funktionssystem Wirtschaft ist abhängig, ob eine berufliche Integration gelingt. Es liegt an ihm, ob Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung geschaffen werden oder nicht. Es gibt keine Regulatoren, die ihre Macht einschränkt. Eine systemische Herangehensweise fordert, dass sich die Job Coaches mehr mit den «Codes» dieses Funktionssystems auseinandersetzen. Wenn die Systemrationalität besser verstanden wird, kann die Bereitschaft von Arbeitgebenden, Menschen mit Behinderung einzustellen, erhöht werden. Damit die berufliche Integration nachhaltig ist, muss die Begleitung durch Job Coaches auch nach dem Erlagen einer Arbeitsstelle gewährleistet sein. Die Einarbeitungsphase ist eine Zeit der Unsicherheiten und birgt unterschiedliche Konflikte. Job Coaches haben dabei die Rolle von «Übersetzern» und stehen allen Beteiligten unterstützend zur Seite.

Literaturquellen (Auswahl):

Castel, Robert. (2011). *Die Krise der Arbeit. Neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums*. Hamburg: Hamburger Edition.

Lohse, Simon. (2009). *Teilhabe am Arbeitsmarkt. Eine systemtheoretische Studie zur Integration schwerbehinderter Menschen*. Marburg: Tectum Verlag.

Schauvelberger, Daniel. (2013). *Supported Employment. Arbeitsintegration für Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt*. (2., unveränd. Aufl.). Luzern: Interact Verlag.